

Konzept „Systemische Lerntherapie“

Im Folgenden können Sie sich näher über mein Konzept informieren. Am Ende des Textes finden Sie Literaturhinweise und Links.

Systemische Lerntherapie bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS/Legasthenie) und allgemeinen Lern- und Leistungsstörungen

Lernschwierigkeiten, Lese-Rechtschreibschwierigkeiten/Legasthenie bzw. Lernstörungen können sehr vielfältige Ursachen und Hintergründe haben. Meistens haben sich vermehrtes Anstrengen und Üben, Förderunterricht oder Nachhilfe bereits als nicht erfolgreich herausgestellt und die Schwierigkeiten verfestigen sich immer mehr. Frustration und Enttäuschung machen sich sowohl beim Kind bzw. Jugendlichen also auch bei Lehrern und Eltern breit. Um nachhaltige Verbesserungen und Veränderungen zu erzielen, kann eine Lerntherapie sinnvoll sein.

Um den vielfältigen Ursachen und Erscheinungsformen von Lernschwierigkeiten gerecht werden zu können und sowohl das Lernen selbst aber auch die Persönlichkeit des Lernenden angemessen zu berücksichtigen, bietet es sich an, die Arbeit in der Lerntherapie mit Hilfe des vierstufigen Handlungsmodell nach Metzger (2008) zu beschreiben.

Stufe 1: Hier geht es um das praktische Erarbeiten von ganz konkreten Lerninhalten (also etwa das Zusammenschleifen von Buchstaben, die Wortdurchgliederung, die Analyse und Synthese, das Erlernen von Regeln wie etwa zur Großschreibung). Auch geht es um die Entwicklung von übergeordneten Lernkompetenzen, also etwa das Erlernen von Lern- und Arbeitstechniken. Das Ziel, dieser Stufe ist es, das Kind oder den Jugendlichen/Erwachsenen dazu zu befähigen, die eigenen Kräfte für die Steuerung des eigenen Lernprozesses (wieder) zu entdecken.

Stufe 2: Hier geht es um das Fühlen und Erleben des Kindes/Jugendlichen/Erwachsenen im Zusammenhang mit dem Lernen bzw. einem bestimmten Lerninhalt, also etwa mit dem Lesen und Schreiben. Gefühle wie Hoffnungslosigkeit, Resignation oder Ängstlichkeit in Bezug auf den Lerngegenstand können hier thematisiert und wahrgenommen werden („Ich schaffe das sowieso nicht.“ „Ich verstehe das einfach nicht, das war schon immer so.“ „Das ist so schwer.“). Auch psychosomatische Schwierigkeiten wie Bauchschmerzen, Kopfweh usw. können hier besprochen werden. Ebenso geht es um das Erkennen der eigenen, nicht immer zielführenden Strategien in Bezug auf den Lerngegenstand, beispielsweise das Lesen und Schreiben, wie etwa Vermeidungs- und Kompensationsstrategien (das Lesen und Schreiben wird, so oft es geht, vermieden. Andere Personen werden gebeten, etwas für das Kind, den Jugendlichen oder

Erwachsenen zu lesen und zu schreiben. Lernwörter oder Diktate werden visuell gespeichert oder auswendig gelernt, ohne dass Rechtschreibregeln angewendet werden müssen oder können. Viele Kinder versuchen auch den Schulbesuch generell zu vermeiden und klagen dann etwa über die oben genannten psychosomatischen Beschwerden). Auf dieser Stufe wird also beobachtet, wie die Persönlichkeit des Lernenden und die Lernschwierigkeiten zusammenhängen.

Stufe 3: Hier geht es in erster Linie um die Persönlichkeitsstruktur des Kindes/Jugendlichen. Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben werden quasi als "Anzeiger" oder "Symptom" von in der Persönlichkeit des Kindes liegenden Schwierigkeiten gesehen. Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben werden auf dieser Stufe also „nur“ als ein Ausdruck von dahinterliegenden Konflikten und Belastungen gesehen. Im Vordergrund steht die Persönlichkeit des Kindes/Jugendlichen mit ihrer Dynamik und den tieferliegenden Problemen. So kann es sein, dass das Kind/der Jugendliche mit der Bewältigung von alterstypischen Entwicklungsaufgaben wie etwa in der beginnenden Pubertät die Ablösung vom Elternhaus, Schwierigkeiten hat. Auch die Selbstfindung oder der Umgang mit Konflikten gehören zu diesen Entwicklungsaufgaben. Die Arbeit auf dieser Ebene kommt einer psychotherapeutischen Arbeit bereits sehr nahe, die Beziehung zur Lerntherapeutin ist hier von großer Bedeutung. Insgesamt ist diese Stufe sehr wichtig, wenn es trotz langandauernden Bemühungen scheinbar zu keinen Erfolgen und Verbesserungen im Lernen kommt.

Stufe 4: Auf dieser Stufe wird das Kind/der Jugendliche und das Beziehungsgefüge, in dem es/er lebt in den Blick genommen. Hier geht es um Rollen, Delegationen und Funktionen. Es wird danach gefragt, welche Rolle das Kind/der Jugendliche mit seinen Schwierigkeiten im Familiensystem übernimmt (bspw. das Sorgenkind). Zugleich wird nach den Funktionen gefragt, die die Schwierigkeiten des Kindes/des Jugendlichen im Familiensystem haben können (so kann sich etwa als „positiver Effekt“ herausstellen, dass durch die Schwierigkeiten des Kindes die zerstrittenen Eltern wieder mehr miteinander kommunizieren müssen oder dass das Kind/der Jugendliche gelernt hat, dass es durch die Schwierigkeiten mehr Aufmerksamkeit und Zuwendung bekommt, auch wenn diese eher negativ besetzt ist). Diese unter Umständen als positiv erlebten Nebeneffekte können verhindern, dass die Schwierigkeiten überwunden werden. Somit kommt den Funktionen der Schwierigkeiten in der systemischen Lerntherapie eine besondere Bedeutung und Beachtung zu.

Lernschwierigkeiten sind in ihrer Ausprägung und Verursachung sehr verschieden. Die Beachtung aller 4 Stufen bietet die Möglichkeit, nachhaltige und tiefgreifende Veränderungen zu erreichen. Durch die Berücksichtigung dieser 4 Stufen in der

lerntherapeutischen Arbeit kommt es nicht zu einer bloßen Anhäufung von neuem Wissen wie etwa die Regeln für die Großschreibung, welche dann zumeist nur teilweise beim Lesen und Schreiben in der Schule angewendet werden. Durch die Beachtung dieser 4 Stufen, vor allem durch die Arbeit auf den Stufen 2, 3 und 4 wird den Schwierigkeiten nachhaltig auf den Grund gegangen und der Weg für tiefgreifenden Veränderungen und Entwicklungen wird geebnet.

Das „Systemische“ in der Lerntherapie

„Systemisch“ steht für eine bestimmte Art zu Denken und zu Handeln.

Systemisches Denken und Handeln:

- heißt, vernetzt und ganzheitlich zu denken
- geht davon aus, dass alles mit allem zusammen hängt,
- achtet auf den Kontext von Verhalten
- stellt Fähigkeiten und Ressourcen in den Vordergrund
- sucht nach neuen Perspektiven und Blickwinkeln
- versucht, Handlungsmöglichkeiten zu erweitern
- sieht Wertschätzung als Basiswert
- verzichtet auf Wertungen, Pathologisierungen und Etikettierungen
- sieht Schwierigkeiten als Lösungsversuche

Systemische Beratung, Therapie und Supervision sind eigenständige, anerkannte Verfahren.

Was bedeutet der Begriff „Systemisch“ in Bezug auf die vier Stufen der Lerntherapie nach Metzger?

Stufe 1 – systemisch gesehen

Auf Stufe 1 geht es um die Erarbeitung von konkreten Lerninhalten. Hierzu wird in der systemischen Lerntherapie auf Prinzipien der Systemischen Pädagogik zurückgegriffen. Die Lerninhalte werden mit Hilfe von systemischen Methoden erarbeitet. Das heißt, dass die Bedeutung des Lerninhaltes für das eigene Leben in Vordergrund gerückt wird. Es wird versucht, mit dem Kind, Jugendlichen oder Erwachsenen einen individuellen und persönlichen Zugang zu den Lerninhalten zu finden. Hier wird handlungsorientiert und kreativ gearbeitet und ein entdeckendes

Lernen ermöglicht. Das Kind, der Jugendliche oder Erwachsene wird selber sehr viel aktiver in den Lernprozess und in die Auseinandersetzung mit den Lerninhalten eingebunden, als es etwa bei reinen Trainingsprogrammen zur Rechtschreibung der Fall ist. Dies führt dazu, dass der Schüler (wieder) eigenständig seinen Lernprozess steuern kann.

Stufe 2 – systemisch gesehen

Bei verfestigten Schwierigkeiten etwa im Lesen und Schreiben haben sich zumeist bei dem Betreffenden selber, aber auch bei den Mitgliedern des sozialen Umfeldes bestimmte negative Gefühle, Haltungen und Einstellungen den Schwierigkeiten gegenüber ausgebildet. Wie weiter oben schon thematisiert, sind dies meist Gefühle der Ohnmacht, der Hoffnungslosigkeit, der Resignation oder der Angst. Das Fühlen und Erleben soll auf dieser Stufe wahrgenommen und wenn möglich, verflüssigt werden. Hierzu eignen sich besonders Fragetechniken aus der Systemischen Beratung. Die Wunderfrage oder zirkuläres Fragen können hier für das Klientensystem relevante Informationen hervorbringen. Dies dient der Wahrnehmung, der eigenen „Konstruktionen“, also der eigenen Gedanken und Einstellungen den Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben gegenüber. Über die Wahrnehmung der eigenen Gedanken und Haltungen werden diese für Veränderungen zugänglich.

Stufe 3 – systemisch gesehen

Auf dieser Stufe geht es um Schwierigkeiten, die in der Persönlichkeitsstruktur des Kindes/des Jugendlichen begründet liegen und die sich beispielhaft in den Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben äußern können. Konfliktvermeidungsstrategien oder eine nicht gelingende Ablösung von den Eltern werden aus systemischer Sicht als Muster betrachtet, die es wahrzunehmen und nach und nach zu verändern gilt. Auf dieser Stufe kommen zentrale systemische Methoden und Techniken wie etwa die Genogrammerstellung zur noch genaueren Diagnostik, die Identifizierung von Mustern und die kunden-, lösungs- und ressourcenorientierte Bearbeitung der Muster zum Einsatz. Von besonderer Bedeutung ist auf dieser Stufe auch die Beziehung zur Therapeutin.

Stufe 4 – systemisch gesehen

Diese Stufe ist bereits in dem Modell von Metzger rein systemisch orientiert.

Literatur und Informationen zu LRS/Legasthenie und Förderkonzepten

Armin Metzger: Lerntherapie in Theorie und Praxis, Haupt, 2008

Mechthild Reinhard: Was ist wirklich richtig und was ist richtig wirklich? Mögliche Provokationen von Legasthenie, Dyskalkulie und ADS, System Schule, Jg. 6, Heft 2, Juni 2002

Ben Furman: Ich schaffs! Spielerisch und praktisch Lösungen mit Kindern finden – Das 15-Schritte-Programm für Eltern, Erzieher und Therapeuten, Carl-Auer, 2008

Dieter Betz, Helga Breuninger: Teufelskreis Lernstörungen, Theoretische Grundlegung und Standardprogramm, Betz, Psychologie Verlags Union, 1998,

Carola Reuter-Liehr: Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung, Winkler, 2006

<http://www.legakids.net/eltern-lehrer/info-ueber-lrs-co/lrs-und-wissenschaft/legastheniebegriff/>

<http://www.legakids.net/eltern-lehrer/info-ueber-lrs-co/lrs-und-wissenschaft/foerderkonzepte/>

<http://www.legakids.net/eltern-lehrer/info-ueber-lrs-co/lrs-und-wissenschaft/legasthenie-eine-krankheit-eine-behinderung-eine-stoerung/>